

## AUSZUG

Taunus Zeitung vom Mittwoch, 10.02.2010

# Balanceakt auf der 24-stufigen Tonleiter

Ohne viel Theorie geht's in der türkischen Musik nicht ab

72 10.2.10

**Der Kulturkreis Usinger Land legt den Fokus in diesem Jahr auf die Türkei. Am Freitag fand mit großem Erfolg das Eröffnungskonzert in der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach statt.**

■ Von Dorit Lohrmann

**Neu-Anspach.** Nuri Karademirli deutete auf einen jungen Mann in der ersten Reihe auf der Bühne. „Der hat einmal bei mir als Geigenschüler angefangen.“ Zum bevorstehenden Konzert in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule hatte Senol Eyol aber seine arabische Trommel und andere Instrumente mitgebracht. Die Trommel bestand aus einer spiegelnden Oberfläche, die während des Spiels das Scheinwerferlicht einfiel und es in kleinen Blitzen ins Publikum warf.

Neben dem Trommler saß Ayberk Coskum. Den Sechzehnjährigen be-

zeichnete Karademirli liebevoll als „Mozart“, habe er schließlich schon im Vorschulalter mit dem Klavierspiel angefangen, und nach bloß zwei Jahren am Konservatorium spiele er die Oud, eine Kurzhalslaute, schon ziemlich virtuos. Als ebenfalls besonders talentierten Musiker stellte Karademirli den vierzehnjährigen Nurullah Ejder vor. Der beherrsche das so schwierige Instrument Kanun, eine Zither.

Dem Ensemble, das der Kulturkreis Usinger Land für dieses spezielle Konzert gewinnen konnte, gehörten neben dem Geigenspieler Ömer Güllü noch zwei Sängerinnen an: Anzilhasultan Olmaz und das fünfzehnjährige Nachwuchstalent Emine Karaagaç. Außerdem spielte Karademirli selbst mit.

Der aus Izmir stammende Komponist, Chorleiter und Dirigent hatte 1998 zusammen mit seiner Ehefrau Halime das Konservatorium für türkische Musik in Berlin gegründet. Er lei-

tet das staatlich anerkannte Institut und lehrt dort Theorie und Praxis. Seine Musikhochschule wird nicht nur von Türken, sondern auch von Schü-

lern anderer Nationalitäten besucht. Sechs seiner Schüler saßen nun mit ihm zusammen auf der ARS-Bühne und erklärten dem Publikum, wie tür-



Im Ensemble des Berliner Konservatoriums für türkische Musik spielen viele Generationen nebeneinander.  
Foto: Lohrmann

kische Musik aufgebaut ist. Das heißt, theoretisches Wissen erläuterte Nuri Karademirli, die anderen musizierten.

Das Publikum lernte, dass das türkische Tonsystem aus 24 Tönen besteht, und dass jeder Ton in neun Tonschritte aufgeteilt wird. „Das klingt kompliziert“, sagte Karademirli lächelnd. „Und das ist es auch.“ Dann griff er zu seiner Oud und fing gemeinsam mit seinen Schülern zu spielen an. Die Titel, von ihm oder den jungen Sängerinnen ins Deutsche übersetzt, zeigten, dass es bei den meisten Stücken um das älteste Thema der Welt ging: um die Liebe.

Als „vielversprechend“ hatte Hartmut Wedell, Vorsitzender des Kulturkreises Usinger Land, das Konzert angekündigt, und das war keineswegs übertrieben. Die Musik kam beim Publikum in der Aula offenbar genauso gut an, wie die dazu gelieferten Erklärungen und Anekdoten.